

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896**

10 (23.1.1896)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 10.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 23. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

## Vor 25 Jahren.

Versailles, 23. Jan.

Am 21. besetzten Abtheilungen der deutschen Süd-Armee nach leichtem Gefechte Dole und nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahn-Wagen.

Am 22. wurde die Eisenbahn-Moselbrücke zwischen Nancy und Toul durch eine Franc-tireur-Bande gesprengt.

Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde geläubert.  
v. Poddieleski.

Versailles, 24. Jan.

In dem Ausfall-Gefechte am 19. d. M. vor Paris betrug der diesseitige Verlust an Todten, Verwundeten und Vermissten: 39 Offiziere, 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 vor der diesseitigen Front liegen gebliebene Todte desselben konstatiert wurden. Gegen die Nord-Front von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten.

Abtheilungen der Süd-Armee haben südlich Besançon im Rücken der Bourbonnischen Armee den Doubs überschritten. 33 Eisenbahn-Wagen, zum Theil mit Proviant, sind im Bahnhofe St. Vit genommen worden.  
v. Poddieleski.

## Tagesneuigkeiten.

Waden.

Karlsruhe, 21. Jan. [Karlsru. Ztg.] Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen am 25. d. M. nach Berlin zu reisen, um den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers daselbst zu feiern. Höchstdieselben gedenken bis zum 29. dort zu verweilen.

SS Karlsruhe, 21. Jan. Der unter dem Protektorate S. K. H. des Großherzogs stehende Militärverein Karlsruhe begeht die diesjährige Kaiserfeier am Samstag den 25. Januar, Abends, in der städtischen Festhalle. Die Betheiligung an der Feier dürfte in diesem Jahre eine sehr zahlreiche werden. — Auch von den städtischen Behörden werden Vorbereitungen zu einer würdigen Feier getroffen.

Feuilleton.

10)

## Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Spät an diesem Abend schlich auch eine Dame in die Kapelle, die, einfach aber geschmackvoll gekleidet, den besseren Ständen anzugehören schien. Sie stand in den mittleren Jahren und mußte einst sehr schön gewesen sein, obgleich ihr Antlitz jetzt von Sorgen getrübt war; eine Dienerin in französischer Tracht folgte ihr. Während jene zum Gebet niederkniete, wurde letztere am Eingang von einer Bekannten angesprochen:

„Was wollt denn Ihr hier, Therese? Ich glaube, Ihr Bruder bliebe dieses Jahr daheim?“

„Ich begleite meine Herrin.“

„Frau Janzen! Sie hat doch keinen Verwandten beim Stockfischfang?“

„Doch,“ lautete Therese's Antwort. „Ihr kennt doch ihren Sohn?“

„Den flotten jungen Herrn Doktor! Wer kennt den nicht.“

„Ein wenig flott mag er sein, doch hat ihn Jeder gern.“

U. A. finden verschiedene Feste statt. — Das hiesige Kolosseum, dessen Direktion bestrebt ist, dem Publikum nur Gutes zu bieten, hat gegenwärtig eines der besten Programme dieser Saison. Der Besuch ist dementsprechend denn auch ein sehr guter und der Saal allabendlich bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Besuch von auswärts steigert sich ebenfalls immer mehr. — In der am nächsten Samstag stattfindenden Bürgerauschuss-Sitzung wird eine für die Stadt sehr wichtige Vorlage zur Verhandlung kommen. Es handelt sich um den Ankauf des Beiertheimer Wäldchens und der Reuthwiesen. Der Kaufpreis beträgt rund 269,500 Mark. Das Beiertheimer Wäldchen soll sodann mit einem Kostenaufwand von 28,000 Mark in eine öffentliche Anlage verwandelt werden. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß die Vorlage genehmigt wird.

Die Ausübung des Hufbeschlags. Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die nachverzeichneten Militärschmieden als Prüfungsstellen für den Hufbeschlag im Sinne des Artikels 2 des Gesetzes vom 5. Mai 1884, die gewerbsmäßige Ausübung des Hufbeschlags betreffend, anerkannt worden sind: 1. die Militärschmiede des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 in Karlsruhe, 2. die Militärschmiede des 2. Badischen Dragonerregiments Nr. 21 in Bruchsal, 3. die Militärschmiede des 1. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 14 in Karlsruhe, 4. die Militärschmiede des 2. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 30 in Rastatt, 5. die Militärschmiede des Badischen Trainbataillons Nr. 14 in Durlach, 6. die Militärschmiede in Karlsruhe.

Kehl, 16. Jan. Gestern Vormittag ereignete sich auf dem Bahnhof zu Appenweiler ein gräßlicher Unglücksfall. Der Weichensteller kam bei dem Stellen der Weiche mit seinem Stiefelabsatz in die schließenden Schienen und konnte trotz großer Anstrengung seinen Fuß nicht frei bekommen. Der unmittelbar vor der Unglücksstelle abgestoßene Wagen eines manöverirenden Zuges führte dem Unglücklichen den Fuß ab.

Eine ehrende Auszeichnung. Während der Belagerung von Stroßburg, so

wird der „Straßb. Post“ unterm 19. d. Mts. aus Karlsruhe geschrieben, wurde am 16. August von zwei Bataillonen des Marschregiments, 400 Reitern und vier Geschützen unter Oberst Fievet ein Ausfall in der Richtung auf Illkirch gemacht, das von der 8. Kompagnie (Hauptmann Kappler) des 3. Badischen Infanterieregiments besetzt war. Die Ausfalltruppen wurden von der Kompagnie auf einen Abstand von etwa 250 Schritten mit heftigem Schnellfeuer empfangen und völlig in Unordnung gebracht. Lieutenant v. Ripplin stürmte mit einem Zuge über die Brücke des Rhein-Rhone-Kanals und nahm dem Feind drei Geschütze ab. Als Seine königliche Hoheit der Großherzog der Erinnerungsfestfeier des 3. Badischen Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111. in Rastatt anwohnte, ließ er diesem die drei eroberten Geschütze als Geschenk vorführen. Dieser feinfühligste Akt der Ehrung des Regiments wurde von ihm mit großem Jubel aufgenommen.

## Deutsches Reich.

\* Mit echter nationaler Begeisterung ist der erste Jubiläumstag der Gründung des neuen Reiches allenthalben im deutschen Vaterlande begangen worden, er hat auch weit über dessen Grenzen hinaus, ja selbst in fernsten Zonen, sein freudiges Echo in treuen deutschen Herzen gefunden. Den selbstverständlichen und weithin strahlenden Mittelpunkt all' der Festlichkeiten aber, welche jetzt zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Reiches begangen worden sind, bildete die prunkvolle Feier im Berliner Königsschlosse, sie hat einen wahrhaft weisevollen und erhebenden Verlauf genommen. Die gesammte Feier im historischen Weißen Saale erhielt jedoch durch die Botschaft des Kaisers wiederum ihr besonderes markantes Gepräge. In würdiger, patriotischer Sprache gedenkt die Kundgebung des kaiserlichen Herrn der gewaltigen Bedeutung des 18. Januar 1871, um dann ohne jede Ueberhebung und dennoch mit stolzer Genugthuung die Fortschritte und Errungenschaften des neuen Reiches während dieser ersten fünfundsanzig Jahre seines Bestehens anzudeuten. Und mit volstem Recht hebt die kaiserliche Botschaft wiederholt hervor, wie sich das neue Reich noch bis zur Stunde als Hort des Friedens Europa's

„Nun, was ist's mit ihm?“  
„Er geht mit den Stockfischfängern nach Island.“

„Mit den Stockfischfängern! Der junge Engländer! Das ist ja nicht möglich!“

„Eine Schrotulle von ihm. Er sagt, er ginge zum Vergnügen.“

„Das habe ich doch in meinem Leben noch nicht gehört. Es ist eine beschwerliche Reise und ein sorgenvolles Dasein. Ueberdies kann ja die Mannschaft solch' seinen Herrn gar nicht an Bord gebrauchen.“

„Ach, was kümmert das die Fischer! Er hat Alles mit dem Eigenthümer des „Delphin“ abgemacht.“

„Nun, der junge Doktor hat einen schönen Geschmack! Auf einem so schmutzigen Schiffe nach dem kalten, unfruchtbaren Island zu gehen, — dazu gehört ein unbegreiflicher Entschluß. Ob er der Matrosen Kost theilen wird?“

„So wenig wie ihre Arbeit.“

Während die Zwei so miteinander plauderten, standen zwei Engländerinnen mit einem Knaben in ihrer Nähe. Voll Neugier waren sie gekommen, sich die in der Kapelle Betenden anzusehen.

Da trat auch Therese's Herrin nach kurzem Gebet wieder heraus. Es wahrte einige Zeit,

um durch die hinein und herausdrängende Menge zu kommen. Unmittelbar hinter Frau Janzen gingen die beiden eben erwähnten Engländerinnen, von denen die Jüngere eine junge Dame von auffallender Schönheit war.

„Henry ist kaum zu halten,“ erwiderte ihre Begleiterin auf die Bitte der Jüngeren, nicht schon wieder gehen zu wollen, „am liebsten tief er in die Kapelle mitten unter die Knieenden.“

„Ich sagte es dir ja, Mama, du thätest besser, ihn zu Haus zu lassen.“

„Gewiß,“ erwiderte die ältere Dame in herbem Tone, „ich weiß, daß er dir ein Dorn im Auge ist.“

„Du weißt, Mama, daß dem nicht so ist, aber er ist zu lebhaft und unruhig, um überallhin mitgenommen werden zu können.“

Maria Saxonbury — denn sie war es — hatte Recht. Es gab kein wilderes Kind als ihren Stiefbruder Henry York. Er war ein hübscher Knabe von zehn Jahren, eins jener klugen, frühreifen Kinder, die wild, eigenfönnig und muthwillig sind. Der Knabe besaß bewundernswürthe Eigenschaften, die aber leider durch der Mutter falsches System schädlicher Nachsicht eher unterdrückt als herangebildet wurden. Er war der Stolz und die Freude ihres Lebens, aber für jeden Anderen eine Plage.

erwiesen habe und drückt die Zuversicht aus, daß es diese seine Friedensmission auch fernerhin erfüllen werde. Der Kaiser selbst aber erneuert in seiner Rundgebung sein Gelübde, unermüdet dem leuchtenden Vorbilde Kaiser Wilhelm I. nachzueifern zu wollen und verbindet hiermit zugleich einen warmen Appell an alle deutschen Patrioten, die trennenden Partei-Interessen zurückzusetzen und sich dafür mit dem Kaiser und den deutschen Fürsten in gemeinsamer Arbeit für des Reiches Größe und Wohlfahrt zusammenzufinden. Hoffentlich wird dieses ernste kaiserliche Mahnwort nicht wirkungslos im politischen Tageslärm verklungen!

\* Am Samstag Abend fand im Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses das vom Kaiser den jetzigen Reichstagsmitgliedern, sowie den noch lebenden ehemaligen Reichstagsabgeordneten aus der Zeit der Wiederaufrichtung des Reiches, den Mitgliedern des preussischen Landtages und zahlreichen sonstigen eingeladenen Herren gegebene Festbankett statt. Der Monarch brachte hierbei einen warm empfundenen Trinkspruch auf das deutsche Reich aus. In demselben gedachte der erlauchte Redner nochmals der ruhmvollen Wiederherstellung des Reiches, feierte das Gedenken seiner heimgegangenen beiden ersten Kaiser und hob die wachsende Bedeutung Deutschlands als eines Weltreiches hervor. Schließlich appellirte er an die patriotische Gesinnung der Parlamentarier und drückte die Erwartung aus, daß sie in vollster Einigkeit ihm helfen würden, seine Pflichten als Schirmherr des Reiches nach innen und außen zu erfüllen.

\* Im Berliner Residenzschloß ging am Sonntag das übliche Ordens- und Krönungsfest im Anschluß an das am 17. Januar abgehaltene Kapitäl des Schwarzen Adler-Ordens vor sich. Die Zahl der diesmaligen Ordensverleihungen ist eine ganz besonders große.

Berlin, 20. Jan. Ein hiesiger parlamentarischer Berichterstatter erzählt, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, bei dem Cerle nach dem vorgestrigen Bankett beehrte Seine Majestät der Kaiser die Reichstagsabgeordneten v. Bennigsen, v. Levetzow und Hoeffel durch Ansprachen und drückte seine Freude aus, in Hoeffel einen reichstreuen Parlamentarier kennen gelernt zu haben. Auch mit dem Vicepräsidenten des Reichstags, Spahn, unterhielt sich Seine Majestät über das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches und billigte die von Spahn auseinandergesetzten Motive, nach denen der Reichstag die Verathung vornehme, und war mit eingehender Prüfung des Materials einverstanden.

Der Kaiser hat sich am Samstag Früh vor der Feier im königlichen Schloß nach Charlottenburg begeben, um im Mausoleum

Kaum waren sie etwas aus dem dichtesten Gedränge, da gelang es Henry, sich von seiner Mutter Hand loszureißen und diese hatte das Vergnügen, zu sehen, wie er zurücktraute, sich wieder durch die Menge drängte und in der Kapelle verschwand.

„Da ist er fort wie ein Aal,“ rief Lady Saxonbury aus. „Was fange ich nun an? Ich muß ihn holen. Warte hier auf mich, Maria.“

„Therese,“ sagte Frau Jansen, welche diese Unterhaltung mit angehört hatte, „geh' rasch voraus und halte das Abendessen bereit. Wenn mein Sohn schon zu Haus sein sollte, sage ihm, ich käme sogleich.“

Blötzlich hörte Fräulein Saxonbury sich angerebet.

„Sie sind Maria Saxonbury?“

„Ja,“ antwortete diese etwas verwundert über die Vertraulichkeit einer Fremden.

„Ich erkenne Sie nach der Beschreibung. Ich hörte, Fräulein Saxonbury besäße eine seltene Schönheit, und ich muß gestehen, ich sah selten Ihresgleichen. Wenn Andern diese Schönheit so zum Unglück gereicht wie mir — dann wäre es besser für Sie, Sie wären ein Muster von Häßlichkeit.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ sagte Fräulein Saxonbury stolz. „Ich kenne Sie auch nicht.“

„Dazu habe ich Ihnen auch keine Gelegenheit gegeben; ich bin Eduard Jansen's Mutter.“

am Sarg Kaiser Wilhelm I. ein Gebet zu verrichten und einen kostbaren Kranz niederzulegen.

Dem Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal ist am Gedenktag der Wiederaufrichtung des Reiches im Auftrag des Kaisers ein in prachtvollem Rahmen befindliches Bild: „Die Kaiserproklamation in Versailles“ überreicht worden.

Berlin, 21. Jan. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach in der Bibliothek des königl. Schlosses Feuer aus. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr fand den Raum völlig mit Rauch angefüllt, so daß sie die Leitern gebrauchen mußte; doch genügte eine Handdruckspitze, um das Feuer zu löschen. Der angerichtete Schaden in der Bibliothek soll bedeutend sein.

Dresden, 18. Jan. Der Kaiser verließ dem Referendar v. Cotta, einem Nachkommen der als Wohltäterin Martin Luthers bekannten Frau Ursula Cotta, die zur Erinnerung an die Einweihung der neuen Schloßkirche in Wittenberg am 31. Okt. 1892 gestiftete Denkmünze.

Friedrichsruh, 18. Jan. Hier spielte heute von 10 bis 2 Uhr die Musikkapelle des lauenburgischen Jägerbataillons Nr. 9 (Rageburg) im Park des Fürsten Bismarck. Der Fürst brachte seine Freude über die Vorträge in einer Ansprache zum Ausdruck. Die Musiker wurden mit Speise und Trank bewirthet und erhielten schließlich Jeder ein Geschenk. Von einigen Hamburger Verehrern wurde dem Fürsten ein prachtvolles Blumengebinde übersandt, das im Speisezimmer aufgestellt fand. Zahlreiche Depeschen und viele Geschenke aus allen Weltgegenden sind beim Fürsten eingetroffen.

Hamburg, 21. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen heute an der Spitze ihres Blattes folgende Danfsagung des Fürsten Bismarck: „Friedrichsruh den 20. Januar 1896. Zur Jubelfeier am 18. d. M. habe ich von meinen Mitbürgern in der Heimat und Freunde so zahlreiche Zuschriften und telegraphische Begrüßungen erhalten, daß ich leider mit meinen Arbeitskräften nicht in der Lage bin, den Einzelnen meinen Dank auszusprechen. Ich bitte deshalb Alle, die meiner bei dieser Gelegenheit so freundlich gedacht haben, meinen herzlichsten Dank hierdurch entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

Aus Berlin wird vom Sonntag das Ableben des Landgerichtsdirektors Dr. Brausewetter, der in letzter Zeit mehrfach in Brechprozessen auffällig hervorgetreten war, an Paralyse (Gehirnlähmung) gemeldet.

Leipzig, 20. Jan. Die sozialdemokratische Wahlrechtsliga, welche zum Zwecke gegründet war, um gegen die Abänderung des sächsischen Wahlgesetzes zu agitieren, ist heute auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst worden.

Die Sozialdemokratie scheint im Unter-Elßaß immer festeren Fuß zu fassen.

Ich lebe sehr zurückgezogen, darum sind wir uns nie begegnet; könnte ich doch auch sagen, daß mein Sohn Sie nie gesehen hätte! Sie haben mit ihm gespielt, kokettirt, Sie haben ihn an sich gezogen, bis er Sie liebte; aber als er seine Liebe nicht mehr in den Grenzen der Vorsicht halten konnte und Ihnen davon sprach, da wiesen Sie ihn zurück — vielleicht sogar voll Hohn, weil er arm war und Sie sind reich; ich weiß es nicht, denn er verrieth mir nichts. Er hat Ihr Geheimniß bewahrt, aber ich beobachtete ihn genau, an welchem Tage ihn dieser Schlag traf.“

Auf Maria's Gesicht wechselte glühende Röthe mit tiefer Blässe. Sie schien zu verwirrt, um antworten zu können, und Frau Jansen fuhr fort:

„Er kam hierher, um bevor er sich als Arzt in seinem Heimathlande niederließ, einige Wochen bei mir zu bleiben. Die meiste Zeit davon verbrachte er mit Ihnen und jetzt ist er in seinem Gemüthe so unglücklich, daß er mit den armen Stockfischfängern hinaus auf das weite Meer fährt, um vielleicht nie wiederzukehren.“

„Mit den Stockfischfängern!“ unterbrach Maria sie mechanisch.

„So ist's,“ fuhr Frau Jansen fort. „Als er vor zwei Tagen mir seine Absicht mittheilte, meinte ich, das Herz müsse mir brechen. In meiner Verzweiflung wünschte ich, Sie wären

Bei der am Sonntag im östlichen Kanton der Stadt Straßburg vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum Bezirkstage des Unter-Elßaß wurde der sozialistische Kandidat, Böhle, mit 2144 Stimmen gewählt, der clerikale Gegenkandidat Mez erhielt 2019 Stimmen. Von altdentscher reichstreuer Seite scheint zu dieser Wahl überhaupt kein Kandidat aufgestellt worden zu sein, ein würdiges Seitenstück zu dem Verhalten der Altdentschen bei den Reichstagsnachwahlen in Mez und Diedenhofen.

Der letzte Spielkamerad Kaiser Wilhelm I., Ackermann, ist im Alter von 96 Jahren in Mitau gestorben. Ackermann war der Sohn eines Tilsiter Handwerkers. Als der preussische Hof vor Napoleon dorthin flüchten mußte, spielte das damalige Handwerkerkind sehr häufig mit den Prinzen. Namentlich Prinz Wilhelm war Ackermann zugethan. Nach einem wechselvollen Leben gerieth der Mann später in Noth. Er wandte sich von Mitau aus an den Kaiser und erhielt von da ab eine Pension, die auch nach dem Tode des Monarchen fortgezahlt wurde.

#### Frankreich.

\* In Courbevoie, einem der westlichen Vororte von Paris, fand am Sonntag vor dem dortigen Denkmal der nationalen Verteidigung die Feier der 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Buzenval statt. Der Präsident der Republik und der Kriegsminister hielten Vertreter zu der Festlichkeit entsandt, bei welcher Baudin im Namen des Präsidenten des Pariser Gemeinderaths die eigentliche Festrede hielt. Dieselbe war namentlich dem Gedenken an die Belagerung von Paris und der Schilderung der Schlacht von Buzenval gewidmet und schloß mit dem Ausdrucke des Vertrauens in die neuzeitliche Armee Frankreichs.

#### Spanien.

\* Marschall Martinez Campos hat am Samstag Cuba mittels Postdampfers verlassen, um nach Spanien zurückzukehren. Er wird in der Heimat wohl nur mit gemischten Empfindungen empfangen werden, hat doch der alte Haudegen das immer bedrohlichere Anwachsen der Revolution auf Cuba nicht zu verhindern vermocht, obwohl ihm doch genügend Truppen zur Verfügung standen. In seiner Abschiedsrede in Havannah gab der Marschall denn auch die Fortschritte der Insurgenten unumwunden zu, um sich dann über angebliche wider ihn eingefädelt Intriguen zu beklagen. An Stelle Martinez Campos' hat einstweilen General Marin das oberste Kommando über die spanischen Truppen auf Cuba übernommen, Marin ist indessen bereits zum Nachfolger des verstorbenen Gouverneurs von Cuba, Generals Gamir, ernannt worden, er wird daher das Generalkommando in Havannah nur bis zum Eintreffen des neuernannten General-Gouverneurs,

toht gewesen, bevor Sie meinen Sohn anlockten, Sie zu lieben, und ihn dann so behandelten. Mit dem Unglück habe ich Mitleid,“ fuhr sie fort, „aber nicht mit absichtlichen Fehlern und sündiger Eitelkeit. Ich wünsche Ihnen nichts Böses, Fräulein Saxonbury, wenn Ihnen aber Ihr Leben jemals so verbittert werden sollte, wie Sie mir das, meine verbittert haben, so muß ich glauben, daß es nur eine gerechte Vergeltung ist.“

Ohne ein weiteres Wort wandte sich die Dame ab und ließ Fräulein Saxonbury wie an den Boden gewurzelt stehen. Alles, was Frau Jansen ihr zum Vorwurf machte, war nur zu wahr. Anfangs hatte sie nur, um sich bewundern zu lassen, mit Eduard Jansen kokettirt, jetzt, als Liebe sich in ihr regte, verbergte sie dieselbe in ihrem eigenen Herzen und suchte sie zu erstickern und wies Jansen von sich, damit er ein Gleiches thue.

„Ich mußte ihn mit einem Fünffrankstück bestechen, damit er nur herauskam,“ sagte Lady Saxonbury, erhebt aus der Kapelle tretend und den kleinen Flüchtling fest an der Hand haltend.

Fräulein Saxonbury faßte ihn an der anderen Hand, so gingen sie vorwärts; Henry, voll Freude über sein Fünffrankstück mit dem Fuße dicke Staubwolken aufwirbelnd, in ihrer Mitte.

(Fortsetzung folgt.)

Generals Wenker, führen. Letzterer hatte am Sonntag eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo; er wird sich am 24. d. M. in Corunna nach Havannah einschiffen. Der spanische Minister des Auswärtigen, der Herzog von Tetuan, welcher mit Marschall Martinez Campos in Differenzen gerathen war, gab seine Entlassung und erhielt Ebuayen zum Nachfolger.

**Italien.**

\* König Menelik von Schoa hat dem General Baratieri seine Bereitwilligkeit ausdrücken lassen, mit Italien Frieden zu schließen. Das Verlangen soll durch die Schwierigkeiten veranlaßt worden sein, welche infolge der Meinungsverschiedenheiten unter den schoanischen Führern, namentlich zwischen Menelik selbst und Ras Makonnen, für die schoanische Armee angeblich entstanden sind. Ueber die Antwort

Baratieri's ist noch nichts bekannt. In Makalle ist einweilen das Feuer von beiden Seiten eingestellt worden.

**Badischer Landtag.**

Karlsruhe, 20. Jan. Präsident Gönner eröffnete nach 12 1/2 Uhr Mittags die 29. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Eisenlohr und Ministerialrath Heyl. Der Präsident macht die Mittheilung, der Großherzog habe am Samstag Nachmittag den Gesamtvorstand der Kammer wegen Ueberreichung der Adresse empfangen. Der Landesherzog sei sehr erfreut darüber gewesen und habe ihn beauftragt, dafür dem Hause seinen Dank auszusprechen. Zwei Petitionen waren eingegangen, darunter eine aus Neuthe um einen Staatsbeitrag zum Neubau einer katholischen Kirche. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verathung über die geschäftliche Behandlung der Denkschrift über die Reform der direkten Steuern, welche der Budgetkommission zur geschäftlichen Behandlung überwiesen wurde. Es folgte die Verathung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die

Veränderung und Ergänzung des Beamtengesetzes vom 24. Juli 1888. Der Gesetzentwurf verdankt seine Entstehung der Verhandlung der Zweiten Kammer vom 10. Februar 1894 über die Petition der Witwe des hier getödteten Schugmanns Franz Haß um Erhöhung ihres Wittwengehalts und bezweckte eine bessere Versorgung von Beamten, die sich durch übermüthiges und pflichtgetreues Verhalten im Dienste ausgezeichneten, wie auch deren Hinterbliebenen. Es fand nur eine unwesentliche Debatte statt, bei der namentlichen Abstimung wurde die Vorlage einstimmig genehmigt.

Eine blühende Rose innerhalb 10 bis 12 Wochen aus einem Samenkorn heranziehen zu können, diese Ertrugenschaft blieb dem nimmer rastenden Fortschritts-trieb unserer Gärtner vorbehalten. Es ist eine Rose aus der Zwerg Polyantha-Klasse, deren Samen man im Januar bis März in kleine Töpfchen legt, um spätestens nach 3 Monaten einen niedlichen Busch zu haben, der mit lieblichen weißen und rosa Nöschchen überfäet ist. Die Anzucht ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar. Sich für diese anmüthige Sache interessirenden Blumenfreunden stellt J. C. Schmidt — der bekannte Blumen Schmidt — in Erfurt gerne Samen zur Verfügung.

Nr. 10.

1896.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Die Abwehr und Unterdrückung von Viehsuchen betreffend.**

Nr. 1425. Die Gemeinden des Amtsbezirks machen wir auf die in Nr. 1. des Gef.- u. Verordn.-Blattes vom laufenden Jahre erschienene Verordnung vom 19. Dezember 1895 und die Bekanntmachung Sr. Ministeriums des Innern vom gleichen Datum aufmerksam. Gleichzeitig weisen wir die Gemeindebehörden an, die in §. 55 Biff. 4 der erwähnten Verordnung vorgeschlagenen Anschläge anzuschaffen. Durlach den 15. Januar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Kaiser-Tag.**

**Programm**

**zur Feier des Geburtsfestes**

**Sr. Majestät des Deutschen Kaisers,**

**Montag den 27. Januar 1896.**

**I. Vorabend.**

Einläuten der Feier mit allen Kirchenglocken.

**II. Festtag.**

1. Morgens 7 Uhr: Böllerschießen, Beflaggung der Stadt.
  2. Vormittags 9 1/2 Uhr: Versammlung im Rathhauseaal zum Kirchgang, woran sich die Militär-, Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie die übrigen Einwohner theilnehmen.
  3. Vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
  4. Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Amalienbad in der Stadt.
- Wir laden zur Theilnahme an dem Feste ein.  
Durlach den 20. Januar 1896.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.

**Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahnen.**

Das Anwesen Nr. 107 in der Linkenheimer Straße zu Friedrichsthal soll

**Samstag den 25. Januar,**  
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause zu Friedrichsthal zu Eigenthum versteigert werden. Der Steigerer hat Bürgschaft zu stellen und sich durch gemeinde-räthlich bestätigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause zu Friedrichsthal auf und werden vor der Versteigerung nochmals bekannt gegeben.  
Karlsruhe, 16. Jan. 1896.

Sr. Eisenbahnbauinspektion.

**Holz-Verkauf.**

Sr. Bezirksforstlei Pforzheim versteigert aus Domänenwald Hagenschieß mit Borgfristbewilligung am

**Dienstag, 28. Jan. d. J.,**  
Morgens 9 Uhr im Seehaus:

950 Nadelholzstämmen I.-V. Kl.,  
151 Stück Nadelholz,  
5020 taunene und fichtene Gerüststangen I. u. II.,  
9780 dito Hopfenstangen I. u. II.,  
16,240 dito III u. IV.,  
26,960 dito Reb-,  
24,060 dito Bohnenstücken.

Die Forstwärte Maier, Messerschmidt und Kramer auf Seehaus, Stünkele in Pforzheim und Bauer in Niefern zeigen das Holz vor und fertigen Listen auszüge.  
[Durlach.] Der nächste

**Viehmarkt**

wird **Dienstag den 28. Januar** d. J. abgehalten.  
Durlach, 22. Jan. 1896.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

**Weingarten.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Die Erben der verstorbenen Jakob Heinrich Groß Wittwe lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

**Donnerstag, 30. Januar d. J.,**  
Vormittags 8 Uhr beginnend, in deren Behausung nachbeschriebene, zur Verlassenschaft derselben gehörigen Fahrnisse, bestehend in:  
Frauenkleider, Bettung und Weißzeug Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Windmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagen, Pflug und Egge, 1 Kuh, 8 Hühner, 5 Gänse, 200 Garben Frucht, einige Zentner Kartoffeln, 10 Zentner Heu, einige Zentner weiße Rüben und verschiedener Hausrath, öffentlich versteigern.

Weigarten, 22. Jan. 1896.  
Das Bürgermeisteramt:  
Fz. Zech.

**Durlach.**

**Brennholz-Versteigerung.**

**Montag, 27. Januar,**  
Vormittags halb 9 Uhr, werde ich in der Leopoldstraße Nr. 5

- dahier:
- a. Im Oberwald:  
je 2 Ster Holz: Nr. 17, 53, 360, 528, 584.
  - b. Im Unterfüllbruch:  
je 2 Ster Holz: Nr. 603, 696, 713, 764, 808, 825, 851, 859, 933, 979, 996, 1043, 1115, 1260, 1287, 1413, 1458.
  - c. Im Oberfüllbruch:  
je 2 Ster Holz: Nr. 153, 165, 205, 337, 354, 519, 516, 596.
  - d. Im Bergwald:  
2 Ster Holz: Nr. 77.
  - e. In der Mastwaide:  
je 2 Ster Holz: Nr. 181, 230, 209, 499, 50 Wellen: Nr. 132.
- gegen Baatzahlung öffentlich versteigern.  
Durlach, 22. Jan. 1896.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Plesch,  
Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

In der Nähe der Drahtseilbahn ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 geräumigen Zimmern, Balkon, Küche, Glasabschluß, Manjarde, Keller, Waschtrockenboden, Waschküche mit Brunnen (daneben später Wasserleitung) nebst Garten auf den 23. April billig zu vermieten. Dasselbst ist im 1. Stock ein heizbares Zimmer mit schöner Aussicht und besonderem Eingang zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer  
**Thurnbergweg 3, 3. St.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Speicher ist auf 23. April zu vermieten

**Jägerstraße 16.**

Eine kleine Wohnung für 1 oder 2 Personen auf 23. April zu vermieten

**Rappentstraße 18.**

Eine freundliche Wohnung von 4-6 Zimmern in gesunder, schöner Lage ist auf den 23. April zu vermieten. Zu erfragen  
**Hauptstraße 60 im Laden.**

**Zimmer,** ein gut möb- gleich oder später zu vermieten  
**Kelterstraße 3.**

**Zimmer-Gesuch.**

Ein heizbares unmöblirtes Zimmer wird von einem älteren Herrn zu mieten gesucht. Gefl.Adr. an die Expedition d. Bl.

Ein hierher verlegter Beamter hat einen schönen schwarzen Schnürpudel (Rüde), 2 Jahre alt, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein Portemonnaie mit Inhalt wurde gestern im Durlacher Wald aufgefunden. Abzuholen  
**Auc, Haus Nr. 11, 2. St.**

Verloren wurde am Montag Abend von der Dampfbahn nach der Jägerstraße ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Jägerstraße 3 II. abgeben zu wollen.

**Möblirtes Zimmer**

mit Frühstück sogleich oder später billig zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition.

Ich suche für 2 tüchtige, gut empfohlene auswärtige Mädchen passende Stellen zu sofortigem Eintritt.

**Frau Giesecke, Adlerstr. 12.**

**Badische,**

**grüne Säringe.**

per Pfd. 15 Pfg., frisch eingetroffen, empfiehlt

**Julius Schade,**  
Adlerstraße 15.

Ein Dienstmädchen, welches schon in Stelle war, wird sofort gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

**Bauplatz**

in schöner freier Lage zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Korb- & Flechten-Weiden**

hat zu verkaufen  
**Heinrich Armbruster,**  
Söllingen.

**Gartenbau-Verein.**



Heute Abend 8 Uhr bei Frau Goldschmidt Wt. 3. alten Fritz General-Versammlung, wozu sämtliche Mitglieder höflichst einladet

Der Vorstand.

**Wagner-Verein.**

Samstag den 25. Januar, Abends 8 Uhr: „Hotel Karlsburg“: Musikal. Abendunterhaltung.



**Kranken-Unterstützungs-Verein.**

Wichtiger Gründe halber findet unsere statutenmäßige

**Generalversammlung**

Samstag den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, im bekannten Lokal (Branerei zum rothen Löwen) statt.

**Tagesordnung:**

- I. Rechenschaftsbericht vom verfloffenen Jahr.
  - II. Neuwahl des Gesamt-Vorstands.
  - III. Statutenänderung.
  - IV. Aufnahmen.
- Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht

Der Vorstand.

**Lyra.**

Sonntag den 26. Januar, Nachmittags 3 Uhr, wird die statutenmäßige

**Generalversammlung**

im Lokal (kleiner Saal zur Krone) abgehalten.

Die verehrl. Mitglieder werden zur zahlreichen Theilnahme eingeladen.

Anträge, welche zur Tagesordnung kommen sollen, sind bis zum 25. d. Mts. schriftlich an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

**Bündelholz**

(Gelegenheitskauf) so lange der Vorrath reicht verkauft billigst, um damit zu räumen

Joh. Semmler, Zimmermeister.

**Stroh,**

einige Zentner, kauft August Schindel.

**Eine Laufstelle**

wird angenommen. Näheres Jägerstraße 3, 3. St.

**Schellfische.**

Feinste Angelschellfische treffen morgen (Donnerstag) ein. Täglich frisch gewässerte Stockfische empfiehlt bestens

Theod. Holdmann, Fischhandlung, Hauptstraße 48.

**Wohnung zu vermieten** 5 Zimmer, 2. Stock, Herrenstr. 18. H. Voit.

**Einladung.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers und der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung des neuen deutschen Reiches findet hier am **Samstag den 25. d. Mts.,**

Abends 8 Uhr beginnend, in Eglau's Halle ein allgemeines Festbankett statt, wozu hiemit alle vaterländisch gesinnten Männer der hiesigen Einwohnerschaft eingeladen werden.

Durlach den 20. Januar 1896.

Der Festausschuß.

**Spar- & Darlehenskassenverein Wilferdingen,**

E. G. mit unbeschränkter Nachschußpflicht.

**Bilanz pro 31. Dezember 1895.**

| Aktiva.                            |                    |
|------------------------------------|--------------------|
| Kassenvorrath am 31. Dezember      | 8,587.62           |
| Darlehen                           | 312,559.04         |
| Zinsen darauf per Ende d. J.       | 1,171.75           |
| Guthaben bei der Volksbank Durlach | 500.—              |
| Rückständige Inkosten              | 230.52             |
| Kaufschillinge                     | 80,715.10          |
| Werth des Inventars                | 140.—              |
|                                    | <b>403,904.03.</b> |

| Passiva.                |                    |
|-------------------------|--------------------|
| Beiträge der Mitglieder | 39,189.79          |
| Anlehen                 | 291,471.77         |
| Spareinlagen            | 62,240.58          |
| Reservefond             | 11,001.89          |
|                         | <b>403,904.03.</b> |

Zahl der Mitglieder bei Beginn des Jahres 481.  
Zugegangen im Laufe des Jahres 51.  
Ausgetreten 532.  
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1895 517.

Wilferdingen den 21. Januar 1896.  
Der Vorstand: Maurerstr. A. Schäfer. Der Rechner: Gg. Ad. Kröner.

**Holländische Schellfische**

empfehlte auf Freitag

G. F. Blum.

**Fernrohre**  
per Stück 3,20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
**Starke Vergrößerung unter Garantie!**  
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.  
**Preis-Catalog**  
sämtlicher optischen Waaren, aller Arten Messer, Schooren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

**Holländische Schellfische**

empfehlte auf Freitag

Friedrich Seufert.

**XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.**  
Haupt-Geldgewinne  
200,000, 30,000, 15,000 u. s. w.  
Ziehung am 27. Februar 1896.  
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf.)  
B. J. Dussault, Köln.

**Brennholz,**  
30 Ster trockenes Forstenholz, für Bäcker geeignet, verkauft billigst  
Joh. Semmler, Zimmermeister.

**Leghühner.**  
Eine große Sendung junge Ital. Leghühner ist eingetroffen bei  
Theod. Holdmann, Geflügelhandlung, Hauptstraße 48.

**Diekrüben,**

einige Zentner, sind zu verkaufen Lammstraße 3.

**Gröbzingen.**  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Schwiegermutter  
Sophie Palm, geb. Auerbacher, heute früh 8 Uhr verschieden ist.  
Gröbzingen, 21. Jan. 1896.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Lippmann Palm.  
Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr statt.

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**  
21. Jan. Willy Karl, Bat. Karl Bull, Fabrikarbeiter.  
 **Gestorben:**  
21. Jan.: Margaretha geb. Köhler, Wittwe des Georg Friedrich Heinz von Roghadt, 66½ Jahre alt.

**Landbezirk Durlach. Kirchhof der Erwachsenen.**

IV. Quartal 1895.  
Berghausen:  
26. Nov.: Jakob Simon, verheir. Zimmermann, 64 J.  
30. " Katharine Albrecht geb. Bäuerle, Tagelöhnerin, Wt., 74 J.  
4. Dez.: Anna Maria Haupp geb. Wagner, Landwirths Ehefrau, 67 J.  
21. " Anna Maria Morlok geb. Ringwald, Landwirths Wt., 72 J.  
21. " Juliane Leipert geb. Ringwald, Tagelöhners Ehefrau, 51 J.

Gröbzingen:  
8. Okt.: Bernhard Sirt, led. Felleuregehilfe, 20 J.  
20. Nov.: Luise Magdalene Becker geb. Dumberth, Dienstmädchens Ehefrau, 23½ J.  
23. Dez.: Charlotte Elisabeth Schitterer, Steuererhebers Ehefrau, 70½ J.  
Grünwetter sbach:  
6. Okt.: Johann Georg Scheurer, verheir. Rentner, 73 J.

14. " Karoline Köhler, led. Fabrikarbeiterin, 18 J.  
1. Dez.: Johann Gottfried Köhler, verheir. Tagelöhner, 73 J.  
26. " Margarethe Strayer, Landwirths Wt., 54 J.

Hohenwetter sbach:  
16. Nov.: Magdalene Kaufmann, Steinhauers Wt., 70 J.  
27. " Barbara Regine Faas, Landwirths Wt., 69 J.  
30. " Karl Goos, verheir. Schuhmacher, 56 J.  
16. Dez.: Justine Morlok, Metzgers Ehefrau, 27 J.

Jöhlingen:  
3. Okt.: Christine Ramus geb. Wagner, Landwirths Wt., 79 J.  
14. " Babette Dörflinger geb. Hamberger, Wt., 89 J.  
17. " Sophie Borderer geb. Vogel, Landwirths Ehefrau, 53 J.  
21. " Elisabeth Weinacker, led. Landwirthin, 60 J.

1. Nov.: Katharine Anopf geb. Stadelmayer, Landwirths Ehefrau, 55 J.  
6. " Franz Dehm, verheir. Landwirth, 43 J.

6. Dez.: Georg Michael Maier, lediger Landwirth, 58 J.  
30. " Elisabeth Badof geb. Weisenberger, Pensionärs Ehefrau, 65 J.  
31. " Barbara Schorle, ledige Tagelöhnerin, 68 J.

Mein sbach:  
28. Okt.: Friedrich Suty, verheir. Landwirth, 62 J.  
13. Nov.: Karl Friedrich Währ, lediger Steinhauer, 34 J.

18. " Anna Maria Brüdel, Schreiners Ehefrau, 54 J.  
24. " Karl Wilhelm Köfer, verheir. Landwirth, 40 J.  
27. " Georg Adam Bailer, verheir. Schreiner, 49 J.

Reception: Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach